

PAPIERTAU

Kleine Billets

Erstaunlich, was für dicke Bücher Frau Dr. B. In ihrer vergleichsweise zierlichen Handtasche mit sich herumspießt! „Ja“, sagt sie, „und ich schleppe sie nicht nur mit mir herum.“

Wenn wir mal eben gucken dürfen – aber: Die Brüder Grimm, Eine Biographie“. Von einem gewissen Stachis Marko. „Genau“, sagt Frau Dr. B., „ein Scheim, dieser Autor. Und damit wir alle Freude an seiner Schwärze haben, findest du ein paar Ausdrucksformen von mir auf Seite 434. Lies mal vor.“

„In Berlin“, lesen wir, „war den Grimms ein wenig wie in der „Guten Morgen des Lebens wieder unmittelbar gegenwärtig: Savigny“ – das heißt vor“. „Den musste ich auch mitgehen.“ Ein berühmter Rechtsgelehrter damals. Was aber in diesem Zusammenhang gar keine Rolle spielt. Lies mit weiter.“

Wir lesen: „Kleine Billets, eine Art SMS des 19. Jahrhunderts, gehen zwischen den Verwandten ein und aus.“ Guten Morgen lieber Savigny“, schreibt etwa Jacob Grimm am 5. Mai 1847, „die Kinder gehen heute nicht zur Schule und im calender haben wir schon die SMS schicken, worin stünde, nachdem ich mit dem Beten schon fertig bin, sollten Sie jetzt unverzüglich kommen.“

„Ist das nicht nett gesagt?“, freut sich Frau Dr. B.: „SMS des 19. Jahrhunderts!“, sagt sie. „Guten Morgen, Ihr Savigny.“ „Ist das nicht nett sehen kann, calender und collog klein und mit c.“, Thatigkeit natürlich

„Mir ist irgendwann klar geworden, dass selbst die Götter, vor denen ich Respekt habe, immer wieder dieselben Rollen spielen“, sagt Rasta Thomas. „Da habe ich gemerkt: Ich muss meine Karriere in die eigenen Hände nehmen.“ Das war der Anfang von „Rock the Ballet“. Sechs Männer und eine Frau wirbeln und springen zu Songs von Lemmy Kilmister, U2, Queen, Prince oder Michael Jackson über die Bühne, während dahinter auf einer großen Montfordwand farbige Bilder, Formen und Muster im Rhythmus der Musik aufleuchten. Geopart wird der Ganze mit teilweise defter „Gamer“. Die Blumenarie aus der Operette „Hannä“ dankt er ein heißer Tanz mit Gummitruppen. Und wenn die Tänzer nun Song „In Too Sexy“ mit freier Oberkörper hüftschwingend über die Bühne feiert, erklingt im Saal schon mal begeistertes Gekeulen. Das Publikum lockt Wölfe auch fein verstellte Sides auf dem aktuellsten Instrument völlig mühselos und mit beeindruckender Intensität spielen kann.

Aber selbst die Auktionspreise werden, bis zum Perelanschlag verdrängt, damit es ordentlich kracht, der Druck nicht nachlassen lässt. Die Auktionspreise werden, bis zum Perelanschlag verdrängt, damit es ordentlich kracht, der Druck nicht nachlassen lässt. Die Auktionspreise werden, bis zum Perelanschlag verdrängt, damit es ordentlich kracht, der Druck nicht nachlassen lässt.

Der Vahrenwalder Kammerchor singt Sonntag, 17 Uhr, in St. Ansgari, Hollerstraße, Lieder des 19. und 20. Jahrhunderts.

Theologie Exner Dreiermann spricht Sonntag ab 11 Uhr im Focke-Museum über die Würde des Menschen.

Das Bremer Musiktheater für Kinder spielt Sonntag ab 15 Uhr im Schürschütz Theater einen poppigen „Rattenfänger“.

Das Theatrum im Volkshaus bietet Sonntag um 17 Uhr eine Zusatzvorstellung von „Pettersen und Findus“.

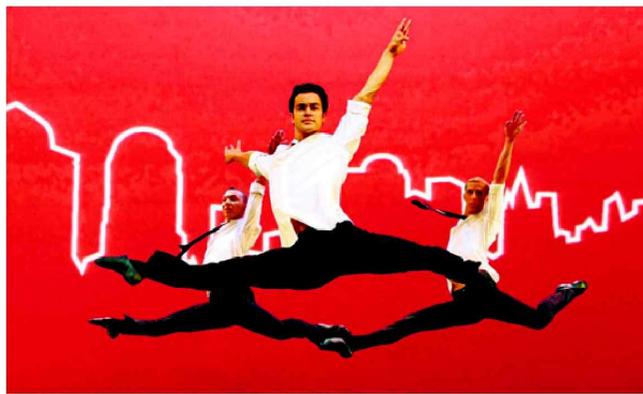
Führungen am Sonntag im Hafnenmuseum um 11 Uhr mit Künstlerin Sabine Wewer zur Ausstellung „Moby Dick Motel“, im Paula Modersohn-Brücke-Museum um 11:30 Uhr zu Kolwitz-Zelle; in der Weserburg um 11 Uhr zum Thema „Tidlo Wölfe im Urbesse-Museum um 12 Uhr für Familien und 15 Uhr zu „Schubrick“ im Wangenfeld-Haus um 13 Uhr zur Ausstellung „Fritze Popper“, im Otto-Medemann-Museum Fischerhude um 14:30 Uhr durch die Sonderausstellung; im Focke-Museum um 15 Uhr zu „Mamiens“.

Die Gerdie Kühn Lilienhalm, Hauptstraße 3, eröffnet heute um 20 Uhr die Ausstellung „Kunst der 1970er“ der Malerin Mulinioni (bis 27. März).

Im Horst Janssen Museum Oldenburg wird Sonntag um 11.15 Uhr die Ausstellung „Grakle ohne Grenzen“ mit 200 Werken von Janssen zum 35. Todestag eröffnet (bis 11. April).

In der Galerie im Moor in Grabsberg, Grabsberg 1, Stralsund, wird Sonntag um 11.30 Uhr eine Ausstellung der Keramikerin Yvonne Otto eröffnet (bis 28.3.).

„KONTAKT Kultur“ www.kontakt.kultur.de Telefon 0421/3673886 Fax 0421/3671104



Hier tanzt der Chef persönlich Rasta Thomas (vorne) hatte die Idee für „Rock the Ballet“.

„Unsere Show ist ein Türöffner“ Rasta Thomas über den Versuch, mit „Rock the Ballet“ für den Tanz zu werben

VON THOMAS JOFFIG

Barcelona-Bremen. Eigentlich hat Rasta Thomas alles erreicht, was ein Balletttänzer erreichen kann: Engagements als Solist in renommierten Tänzern, ein hochgelobtes Kritiken, Goldmedaillen bei internationalen Wettbewerben. Doch der US-Amerikaner wollte sich mit etwas Eigenem verwickeln. So entstand die Show „Rock the Ballet“, die am 13. und 14. März auch in Bremen zu sehen ist.

„Mir ist irgendwann klar geworden, dass selbst die Götter, vor denen ich Respekt habe, immer wieder dieselben Rollen spielen“, sagt Rasta Thomas. „Da habe ich gemerkt: Ich muss meine Karriere in die eigenen Hände nehmen.“ Das war der Anfang von „Rock the Ballet“. Sechs Männer und eine Frau wirbeln und springen zu Songs von Lemmy Kilmister, U2, Queen, Prince oder Michael Jackson über die Bühne, während dahinter auf einer großen Montfordwand farbige Bilder, Formen und Muster im Rhythmus der Musik aufleuchten. Geopart wird der Ganze mit teilweise defter „Gamer“. Die Blumenarie aus der Operette „Hannä“ dankt er ein heißer Tanz mit Gummitruppen. Und wenn die Tänzer nun Song „In Too Sexy“ mit freier Oberkörper hüftschwingend über die Bühne feiert, erklingt im Saal schon mal begeistertes Gekeulen. Das Publikum lockt Wölfe auch fein verstellte Sides auf dem aktuellsten Instrument völlig mühselos und mit beeindruckender Intensität spielen kann.

Finanzreicher Gitarrist Jetzt singt er auch hoch

Todd Wolfe tritt mit seinem Trio im Melsenfrei auf Trompeter Nils Wülker stellt sein neues Album in Worspede vor

VON CHRISTIAN EMIGHOZ

Bremen. Todd Wolfe liebt den ungeliebten, rauhen Rocksound, an dem nichts geht. Er ist ein Gitarrist, der die Gitarre muss heulen, der fast tiefer und intensiver wummern und das Schlagzeug brachiale Abschläge dazwischen hämmern. So geschehen beim Auftritt des New Yorker Gitarristen mit seinem Trio im Bluesclub Melsenfrei. Dabei ist Wolfe ein ausgeprägtes Musikkonzeptions-Talent. Wölfe auch fein verstellte Sides auf dem aktuellsten Instrument völlig mühselos und mit beeindruckender Intensität spielen kann.

AUS DER WELT DER MUSIK

Die Welt der Musik offenbart der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen. Die Kammerphilharmonie Bremen ist ein Orchester, das am Weltmarkt zu Hause ist, gehört Reisen zum wesentlichen Bestandteil. Die Kammerphilharmonie Bremen ist ein Orchester, das am Weltmarkt zu Hause ist, gehört Reisen zum wesentlichen Bestandteil.

Die Welt der Musik offenbart der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen. Die Kammerphilharmonie Bremen ist ein Orchester, das am Weltmarkt zu Hause ist, gehört Reisen zum wesentlichen Bestandteil. Die Kammerphilharmonie Bremen ist ein Orchester, das am Weltmarkt zu Hause ist, gehört Reisen zum wesentlichen Bestandteil.

9000 Besucher in den Museen

Auswandererhaus liegt an der Spitze

Bremen (wg). Die Zahl des Museumsbesucher im Land Bremen lag im vergangenen Jahr erstmalig wieder deutlich über dem Millionengrenze. Exakt 907.560 Menschen haben 2009 die von der Kulturbehörde

Der Grund für diesen Rückgang – von 2006 bis 2008 kann jeweils deutlich mehr als 900.000 Besucher in den Museen der Schließung der Kunsthalbe begründet, die 2008 allein fast 200.000 Gäste zählte. Die meisten Besucher in Bremen und sechs Häuser in Bremerhaven besuchte.

Unter den Bremer Museen verloren die Weser- und die Donnmuseen (bis zum Jahr 2008) und das Focke-Museum (53.127 nach 92.493 im Jahr 2008) an Zuspruch, sodass in der Stadt die Kunsthallen, insbesondere die Kunsthalle Bremen, die zweitgrößte der Statistik waren.

Besonders erfreulich verlief das vergangene Jahr für das Donn-Museum, das seine Besucherzahlen seit dem Jahr 2000 kontinuierlich gesteigert hat und 2009 erstmalig mehr als 50.000 Interessierte zählte.

Schweizer Galerist Ernst Beyeler ist tot

Basel (wk). Der Schweizer Galerist und Museumsgründer Ernst Beyeler ist im Alter von 88 Jahren gestorben. Der Kunsthandwerker und 2008 gestorbene Frau Hilky Beyeler, die im Jahr 1979 das erste öffentliche Museums Foundation Beyeler betriebe. Das Sammlerpaar gehörte zu den Mitbegründern des Donn-Museums. In den 50 Jahren trugen Ernst und Hilky Beyeler rund 200 ausgesuchte Werke der Moderne der Öffentlichkeit. Zu den Werken gehören Werke von Klee, Ernst, Matisse, Newman, Mondrian, Kees, E. C. Oublier, Rousseau, Bacon, Dubuffet und Baselitz auf Objekte aus Afrika und Ozeanien.

Christoph Stölzl geht nach Weimar

Weimar (wk). Der Historiker Christoph Stölzl wird am 1. Juli neuer Präsident der Musikhochschule „Franz Liszt“ in Weimar. Der 68-Jährige hat seit dem Hochschulamt einmütig gewählt worden, teilte das Kultusministerium gestern in Erfurt mit. Er werde die Leitung der Hochschule ab dem 1. Juli übernehmen. Stölzl hat sich für die Musikhochschule in Weimar eingesetzt. „Mit seinen langjährigen und vielfältigen beruflichen Erfahrungen ist er ein Gewinn für die Musikhochschule.“



Von Albert Schmitt

Die Welt der Musik offenbart der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen. Die Kammerphilharmonie Bremen ist ein Orchester, das am Weltmarkt zu Hause ist, gehört Reisen zum wesentlichen Bestandteil. Die Kammerphilharmonie Bremen ist ein Orchester, das am Weltmarkt zu Hause ist, gehört Reisen zum wesentlichen Bestandteil.

lich wiederholenden Ablauf: vormittags Reisen nachmittags Anspielprobe, Konzert. In den wichtigsten Märkten zählten neben Europa, Japan und den USA, mit Abstrichen China und Mexiko. Alle weiteren Reiseziele haben – da sehr unwahrscheinlich – eher einen exotischen Touch. Als ganz besonderes Interessat erweisen sich die Städte New York und Los Angeles. Sowjetunion, die man zu Zeiten des Kalten Krieges in ihrer Individualität ausgereizt hat. In der Sowjetunion konnte und die sich seit den neunziger Jahren mehr oder weniger erfolgreich dazu bemühen, ihre ursprüngliche nationale Identität wieder zu entdecken. Anfang Februar hatten wir auf Einladung des Auswärtigen Amtes und des Kulturministeriums zwei weitere Mal Gelegenheit, eines der zentralasiatischen Länder zu besuchen, die, mitten im sowjetischen Riesengebiet gelegen, dem westlichen

Worspede. Wer knapp über 30 Jahre alt ist, seit zehn Jahren kontinuierlich seine eigene Musik gemacht hat und sein Album veröffentlicht hat, kann eigentlich nicht mehr zu den „Young Lions“ gerechnet werden. Das ist ein Fall des Trompeters Nils Wülker. Er hat sein Album „Worspede“ mit zusammen, das er mit sechs Jahre alten Trio Brauner inzwischen (zumindest in den regionalen Zentren) bis hin zu den weißen ist – alle anderen sind da eben Junglöhne.

Nils Wülker ist wie Brünnes ein smarter Bursche, aber mit einem wesentlichen Unterschied. Der Trompeter und Flügelhornist ist ein Gruppenleiter. Von Beginn an arbeitet er mit seinem Nils Wülker Group in unveränderter Besetzung. So auch auf der neu erschienenen CD, die schlicht „40“ heißt (10 Tracks, 50 Minuten, erschienen auf Wülkers Label Ear Treat). Allerdings gibt es

chen Blick besonders gründlich entzogen waren. War das Reiseziel vor wenigen Jahren Libanon, landete die Destination in diesem Jahr Kasachstan. Ein Land, zu dem uns auf Anhieb so fürchbar viel ankommt. Seidenstraße, Radrennpfad (Jan Ullrichs ehemaliger Team Telekom-Gefährte Winkowur), Bort, Soungfahrhülle die Assoziationskraft von dem Abbild. Hier ist der Ursprung der Seidenstraße. Das Seidenstraße betrifft eher die frühere Hauptstadt Alma Ata im Süden des Landes. Für die Bürger der zentralasiatischen Länder mit dem Radrennstall, befindet sich weiter nördlich. Sie wird seit Erlangen der Unabhängigkeit, im Bemühen, die weniger privilegierten nördlichen Regionen zu erschließen, künstlich aus einer kleinen Industriestadt entwickelt. Den Auftrag hierfür übertrug der vormalige Außenminister auf die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen inzwischen viele Freunde hat